

Weil auch Lehrer immer wieder von anderen lernen können

Schulverbund "Blick über den Zaun" feiert 20-jähriges Bestehen - Jenaplanschule Markersbach ist Mitglied des Netzwerkes seit 2005

Markersbach. Am 9. November 1989, dem Tag des Mauerfalls, hat sich abseits der Kameras, die das weltpolitische Großereignis im Focus hatten, auch etwas sehr Bedeutsames für die gesamtdeutsche Schullandschaft ereignet: In der Odenwaldschule, einer der traditionsreichsten reformpädagogischen Schulen Deutschlands, hatten sich 20 Schulen im Schulverbund "Blick über den Zaun" (BüZ) zusammen geschlossen. Heute blickt das Netzwerk innovativer Schulen ebenfalls auf sein 20-jähriges Bestehen zurück. Die Jenaplanschule Markersbach ist seit 2005 Mitglied im Netzwerk "Blick über den Zaun" und arbeitet in einem der Arbeitskreise mit.

In dieser Woche sind zwei Pädagogen aus Markersbach in Puhlheim zu Gast und sehen sich eine Partnerschule an. Es sind Gespräche und Hospitationen geplant. "Ziel dieses Besuchs ist, bestimmte Inhalte auf die Markersbacher Schule zu übertragen und dem Kollegium der Puhlheimer Schule positive Erfahrungen aus der eigenen Arbeit zu vermitteln", erläutert Bärbel Bitterlich, die Leiterin der reformpädagogischen Werkstatt aus Markersbach. Sie sagt: "Es ist wichtig, sich Freunde einzuladen und die eigene Schule durch einen Spiegel zu reflektieren." Im Februar geht es nach Freiburg, und im Herbst 2010 wird Markersbach die einladende Schule sein.

Zahlreiche Schulen aus dem Verbund wurden in den vergangenen Jahren mit Preisen ausgezeichnet. Wolfgang Harder und Otto Seydel, die Initiatoren des Verbunds BüZ, erinnern sich: "Als wir vor 20 Jahren zum ersten Treffen einluden, hätten wir nie erwartet, dass der Verbund so lange bestehen und buchstäblich zu einem Modell für ‚Schulentwicklung von unten‘ werden könnte". Über 100 reformpädagogisch orientierte Schulen aller Schulformen und -stufen in staatlicher wie in freier Trägerschaft arbeiten inzwischen im BüZ bundesweit zusammen. Die Schulen kooperieren in zwölf Arbeitskreisen mit je 610 Mitgliedsschulen. Grundlage der Zusammenarbeit ist die Verständigung des Verbunds auf pädagogische Standards für eine gute Schule und auf ein gemeinsames Beurteilungsverfahren. Alle halbe Jahre treffen sich die Schulen eines Arbeitskreises reihum in einer der beteiligten Schulen. Dabei besuchen jeweils zwei Kollegen zwei bis drei Tage lang die einladende Schule und geben Rückmeldungen zu deren pädagogischen Konzepten, zum beobachteten Unterricht und zum erlebten Schulalltag. Auf diese Weise erhalten die Gastgeber von ihren "kritischen Freunden" wichtige Impulse zur Weiterentwicklung ihrer Arbeit, und die Besucher nehmen stets auch neue Anregungen mit in ihre Schulen. (matu)

Publikation Freie Presse
Lokalausgabe Schwarzenberg
Erscheinungstag Donnerstag, den 19. November 2009
Seite 10

[→Impressum](#) [→Kontakt](#)